

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09259352
Kreis	Leipzig
Gemeinde	Rötha, Stadt
Anschrift	Marienstraße -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Rötha * 236
Bauwerksname	Marienkirche und Kirchhof Rötha (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Marienkirche und Kirchhof Rötha: Kirche mit Ausstattung, einige Grabmale und Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges (siehe auch Sachgesamtheit - Obj. 09300528); kirchengeschichtlich, ortsgeschichtlich, baugeschichtlich, künstlerisch und städtebaulich von Bedeutung

Denkmaltext

spätgotischer Saalbau, ursprünglich Wallfahrtskirche, Bruchstein, verputzt, 5/8-Chor, hohes Satteldach, Schiff und Chor von gleicher Breite, durch Triumphbogen getrennt, engmaschiges Netzgewölbe, im Chor als Rautenstern endend, Außenbau durch gleichmäßig angeordnete Strebebögen gegliedert, Sockelzone mit Vorhangbodenfenstern, Kaffgesims, darüber hohe dreiteilige Maßwerkbogenfenster, drei Portale mit Gewändestabwerk, an den Giebeln der Westseite und des nördlichen Anbaus reiches Blendmaßwerk, im Innern dreiseitige Emporen, im Westen doppelgeschossig, im Chor vergitterte Logen, wichtigste Ausstattungsstücke: Flügelaltar (um 1525/30), Kanzel und hölzerne Taufe (um 1700), Mondsichelmadonna von Stephan Hermsdorf (um 1520), Orgel von Gottfried Silbermann (1722), Grabmäler 17./18. Jh. im Chor; auf dem Kirchhof: Denkmal für die Gefallenen des I. Weltkriegs, Monolith mit Inschriftfeld und Relief (Stahlhelm und gekreuzte Bajonette);

Grabmale als Einzeldenkmale:

1. zwei barocke Grabsteine an der Südseite der Kirche (Rochlitzer Porphyrtuff, um 1690, ovale Inschriftenfelder);
2. barocker Grabstein an der Nordseite der Kirche (rötlicher Sandstein, um 1730, zweiteilig, Sockel, darüber sich verjüngender Aufbau, figürliche Darstellungen: Christus mit Kreuz (?), Putten, Masken)
3. barocker Grabstein an der Nordseite der Kirche (Sandstein, um 1750, stark verwittert, zwei einander zugeneigte Inschriftenfelder, Sprenggiebel, kleine Vase als Aufsatz)
4. Grabkreuz an Südseite der Kirche (Sandstein, um 1890, Kreuz in Holzdarstellung, geschmückt mit Rosen, vor dem Kreuz Anker)
5. unbekanntes Wandgrabmal, östlich des Südeingangs zum Kirchhof (Ädikulaform, Sandstein, um 1890);
6. sechs Grabsteine derer v. Friesen auf der Südseite der Kirche (Steinsockel, Aufsätze fehlen, Ende 19. Jh.)
7. Grabstätte für Otto Heinrich v. Friesen (+ 1910) und Angehörige an der östlichen Kirchhofsmauer, in unmittelbarer Nachbarschaft der Kirche, Chorsüdseite(Wandgrabmal mit Kreuz und spitzbogigen Blendnischen);

Marienkirche einer der wichtigsten spätgotischen Kirchenbauten im Leipziger Raum, deshalb von großer baugeschichtlicher und kirchengeschichtlicher Bedeutung, Zeugnis der Ortsgeschichte, durch die Qualität der Architektur und Ausstattungsstücke auch hoher künstlerischer Wert, Kirchenbau für Rötha auch identitätsstiftender Bestandteil des Stadtbildes, die Grabmale des Kirchhofs sind Zeugnisse der Bestattungs- und Trauerkultur vergangener Zeiten mit teils wichtigem ortsgeschichtlichem Bezug (Grabstätten derer v. Friesen)

LfD/2011

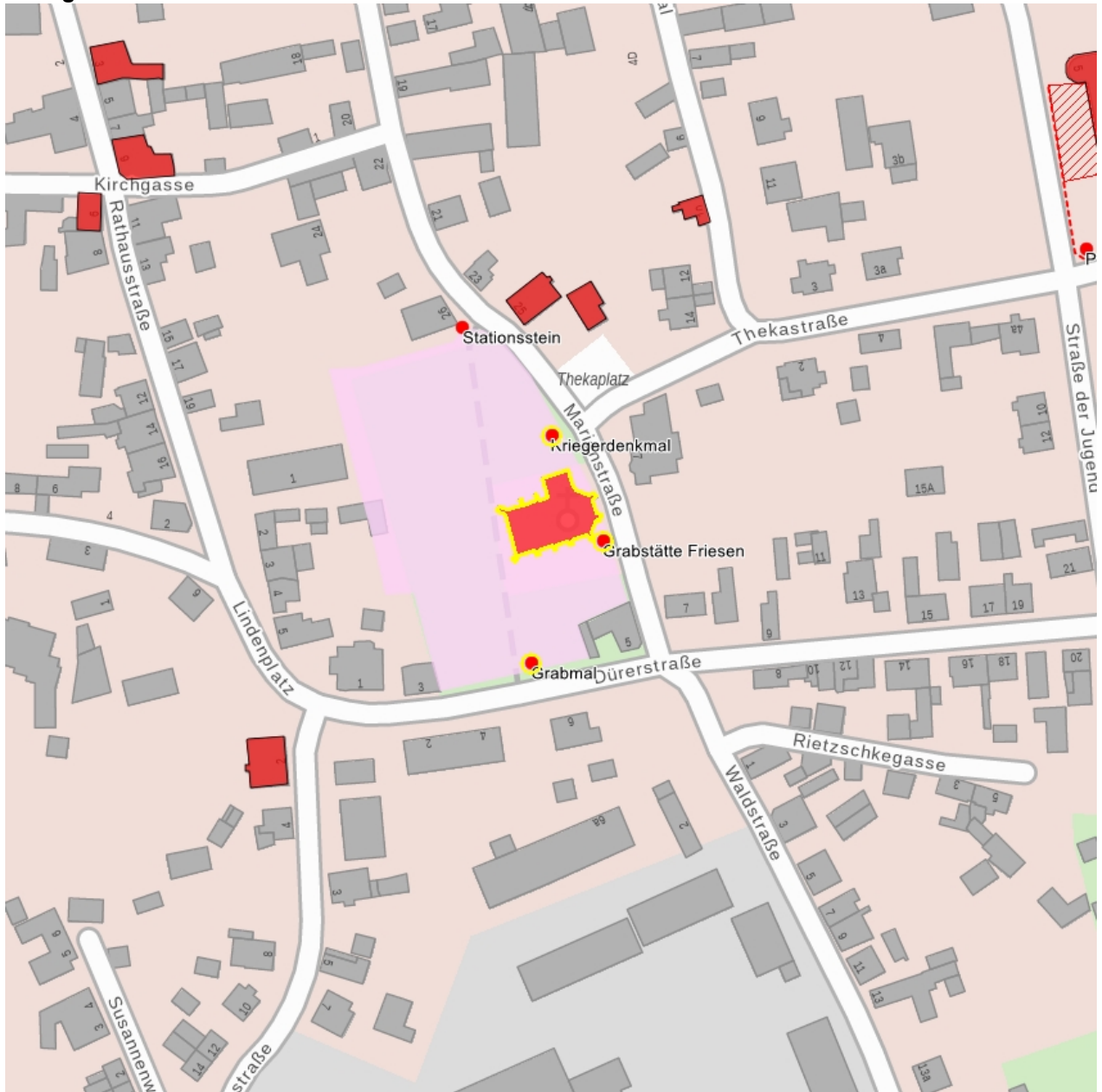
Datierung	um 1510/1520 (Kirche); 1721 (Orgel); nach 1918 (Kriegerdenkmal)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09259352 A
2011
Trajkovits, Thomas
Marienkirche

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

